

# Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbarschen Erben.

No. 64. Montag, den 11. August 1817.

Berlin, vom 3. August.

Das diesjährige Geburtsfest unsers allverehrten Königs und Landesvaters, welches uns zugleich dem zwanzigsten seiner väterlichen Regierungsjahre näher bringt, wurde auch diesesmal von Seiten seiner hiesigen treuen Untertanen mit aller Junigkeit, Liebe und Freude gefeiert, die man guten Fürsten so gern, aus vollem Herzen zollt.

Der Tag begann mit Dank gegen Gott für die Erhaltung, mit Wünschen im Heiligthume für die Verlängerung eines Lebens, an welchem das Glück so vieler Millionen hängt. Die Kirchen ertönten von Lob und Preis des Gebers alles Guten.

Von Seiten der hier garnisonirenden Theile der Garde und Grenadier-Korps wurde das diesjährige hohe Geburtsfest Sr. Majestät durch einen auf dem Exercierplatze im Thiergarten am Morgen abgehaltenen feierlichen Gottesdienst unter freiem Himmel würdig eingeleitet. Nachdem die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses die Reihen der aufgestellten Regimenter gemustert, hielt der Brigade-Prediger Schulz in ihrer hohen Gegenwart eine dem Gegenstande angemessene Rede, nach deren Beendigung der Feldmarschall Graf Falkreuth Sr. Majestät ein Lebehoch ausbrachten, welches von den Salven des Geschüßes und dem Freuden- und Schlachtrufe der in dichter Quarre-Masse aufgestellten Truppen begleitet wurde. Der reinste Himmel begünstigte die feierliche Begehung des in jedem väterländischen Herzen so rein empfundenen Festes und die freudigen Seagnungen für das stete Wohl und die glücklichsten heilbringenden Erfolge des abwesenden erhabenen und hochverehrten Monarchen drängen frei aus jeder Brust zum freien Himmel empor. Nach so vollendetem Gottesdienste defilirten die Truppen in Parade vor genannten hohen Herrschaften vorüber, in deren Nähe sich der Kaiserl. Russische General-Lieutenant Baron von Rosen befand, dessen Anwesenheit in doppelter Beziehung wichtig und angenehm ist, da er bei Sr. Majestät

dem Könige der Ueberbringer der hocherfreulichen Nachricht von der glücklich vollzogenen Vermählung Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Charlotte mit dem Großfürsten Nicolaus Kaiserl. Hoheit gewesen und durch sein heutiges Erscheinen, wie durch die Art des ihm zu Theil gewordenen Empfanges, das Bild der durch das neue Band so möglich noch enger geknüpften Vereinigung beider Regenten und Ihrer Völker und darzustellen schien.

Außer daß nun im Laufe des Tages die einzelnen Regimenter in sich, so wie deren Offizier-Korps theils sich zu frohen Mahlen, Tanz oder Schießenschießen versammelt hatten, wurde bei einbrechender Nacht von der Artillerie des Korps auf dem freien Platze vor dem Wedding ein von den Artilleristen selbst verfertigtes sehr wohlgefügiges Feuerwerk abgebrannt, wobei sich zum Schluß ein licht fortlodernder Tempel mit der Statue Sr. Majestät des Königs und einem darüber schwebenden Adler besonders vortheilhaft auszeichnete, und von allen Ständen, in zahllosen Haufen auf dem weiten Raume lagernd, oder umher wogend, und auch hier in dem übereinstimmenden Gefühl der wärmsten Liebe zu dem Monarchen sich belegend fand, begrüßt wurde.

Unter den Offizieren des Garde- und Grenadier-Korps war überdem durch Sammlung eine Summe von 1062 Rthl. entstanden, und, nach einstimmigem Beschluß dahin verwendet worden, daß 1000 Rthl. an die Stadt-Behörde des abgebrannten Städtischen Kirche gesendet, der Rest aber der unglücklichen Wittwe des bei dem Brande des Schauspielhauses gebliebenen Schauspielers Carl's berg als Beitrag übergeben wurde, indem man sich mit der Ueberzeugung schmickeln konnte, daß durch Erfüllung solcher Absicht, die Meinung Sr. Maj. des Königs am sichersten erreicht werden dürfte.

Berlin, vom 5. August.

Am 2ten dieses Monats, zwischen 6 und 7 Uhr Morgens, wurde Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin, Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen, glücklich von

einem Prinzen erdunden. Dieses frohe Ereigniß ward der Keibern, durch Abfeuerung des im Lustgarten aufgestellten Geschützes, angekündigt.

Mainfr. m. vom 28. Juli.

Eins unserer Väter giebt, für den unwahrscheinlichen Fall, daß während der Ernte anhaltendes Regenwetter eintrete, den Rath, dem schon vor mehreren Jahren in der Schweiz gegebenen Beispiel nachzufolgen. Als nämlich damals zur Zeit der Ernte das Wetter zu einem siebenten Regen sich erklärte, so ordneten die obrigkeitlichen Behörden an, und haben strenge darauf, daß das Korn gleich unter der Aehre mit großen Scheeren abgeschnitten, in Schützen aufgesteckt, und in die Scheuern abgeführt wurde. Hier konnte es nun im Trocknen gedroschen, und das Stroh bei Gelegenheit nachgeführt werden. So wurde weitgehend der Hungersnoth und großem Elende vorgebeugt.

Kreuznach, vom 24. Juli.

Von Mainz aus kommend, war gestern Abend Sr. Königl. Hoheit, der Kronprinz von Preußen, in Rudesheim am Rhein angekommen. Auf die erste Nachricht davon sich bereits mit Anbruch des Tages die Branten und eine Menge der Bewohner der viertelhalb Stunden weit entfernten Stadt Kreuznach, alle freiwillig und ohne Aufseher, an der gegenüber liegenden Nahtmündung, der südöstlichen Gränze des Herzogthums Niederhein, versammelt. Höchstselben trübsüchtigen auf Ritter Frömers Berg, Ruine, und bestiegen sodann den Niederwald, gegen zwei Uhr nahmen Höchstselben das Mittagsmahl in Rudesheim ein, kehrten noch einmal den Niederwald, und fuhren dann dem romantischen Bergschlunde unterhalb Finzen zu. Hoch sagten hier auf dem ehrwürdigen Mäuserburm, neben dem wogenden Strudel, die Königl. Preuss. National Fahnen, und ein Adler breite die Flügel darüber. Von der Warte herab, aus der Nahtmündung und den anliegenden Bergschluchten dünnerten die aufgestamten Böller. Röhre über Röhre, voll Herren und Damen in Feiertkleider, deckten die bläuliche Kläche, und der Mündung der Labe gegenüber auf dem Rheine wurden Sr. Königl. Hoheit durch die Kreis- und Stadtbörden von Kreuznach bewillkommt. Zwischen den alten Burgen Wauberg und Weinberg, der schönen altgothischen Clemens-Kirche gerade gegenüber, erwarteten Sr. Kön. Hoh. in einem festlich geschmückten Fahrzeug achtzehn Jungfrauen der Stadt Kreuznach, ländlich gekleidet, und drückten Hochdemselben in einem kleinen netten Gedichte die frohen Empfindungen der Nahtm. Bewohner aus, indem sie zugleich, nach alter Ritter-Sitte, den Ehren-Pokal, gefüllt von edlem Rhenzinger, anboten. Aus den grauen demoosten Gemäuer der Burgen hervor brachen sich von neuem unzählige Freundschaftsflüsse, in den jenseitigen Klären und von belben Ufern hallte es zurück an den Rheinflüssen: „Hoch lebe Friedrich Wilhelm! Hoch lebe der Erlauchte Kronprinz von Preußen!“ Nahtend fiel daörmischen ein das freilich geordnete vollkinnige Musik-Korps der Bürgergarde in Kreuznach mit dem schönen: „Heil Dir im Siegerkranz!“

Coblenz, vom 30. Juli.

Der heutige Tag ist für unsere Stadt besonders erfreulich, durch die Frühmorgens um halb 2 Uhr erfolgte Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen geworden. Sr. Königl. Hoheit kamen zu Wasser die Mosel herab, und stiegen beim Zusammenflusse des Rheins und der Mosel ans Land. Sie wurden, so früh Morgens es auch noch war, von den Behörden und einer freudig

jubelnden Volksmenge begrüßt, und werden unsre Stadt auf mehrere Tage mit Ihrer Gegenwart beglücken.

Die Bewohner des Städtchens Bacharach am Rhein konnten, seitdem sie unter Preußens gerechtem Rector stehn, schon öftmal sich des Glücks erfreuen, ihren allgem. verehrten Kronprinzen in ihrer Nähe zu sehn. — Als vor zwei Jahren Sr. Königl. Hoheit auf höchstürd. Reise nach dem vaterländischen Heere in den Niederrhein, ward der Rhein herab auf dieser Stadt vorbei kamen, wurde die Freude, den edlen Fürstsohn kennen zu lernen, den Bewohnern von Bacharach zwar nur im Vorübergehen zu Theil. Bei ihrer gegenwärtigen Reise durch die Rheinprovinzen beehren Höchstselben den kleinen Ort mit Ihrer Gegenwart und verweilen eine Nacht in dessen Mauern. Es war am ersten dieses Abends gegen 6 Uhr, als der verehrte Prinz, schon seit Morgens mit Geduld erwartet, von Rudesheim anlangte. — Nicht mit großem Getöse, sondern nur auf eine ehrerbietige und einfach herliche Weise, suchten die Behörden des Orts, so wie alle Einwohner, ihre Freude über eine so unerhoffte, dem Städtchen widerfahrende höchste Ehre an den Tag zu legen. Sr. Excellenz, der Staatsminister und Oberpräsident, Freiherr von Jägerleben, stellte Sr. Königl. Hoheit bei höchstürd. Aussteigen aus der Jagd die Behörden des Kreises und der Bürgermeisterei vor; die weibliche Jugend überreichte dem Durchlauchtigsten Königssohne einen Blumenkranz, begleitet von einigen einfachen Worten der Huldigung; und freudig ließ die Bürgerschaft dem hoffnungsvollen Sproßling ihres allverehrten Königs ein wiederholtes Lebhoch erschallen.

Nachdem Sr. Königl. Hoheit eine Abtheilung des besten Rheinischen Landwehr-Regiments, welche in Parade aufgestellt war, in Augenschein genommen hatten, begab sich Höchstselben in das für Sie bestimmte Absteigerquartier, die Post, wo der Bewohner des Hauses den hohen Gast gleichfalls so ehrerbietig als möglich zu empfangen suchte. Ein kl. in's Opfer an Blumen, welches die Kinder desselben dem herabstieghen Prinzen darbrachten und einige einfache Verse, welche das älteste Kind hersagte, wurden von Höchstselben huldreich aufgenommen.

Aber so nahe dem merkwürdigen Orte, wo zu Neu-Jahr 1814 Jakt Blücher mit dem Centrum seines Heeres über den Rhein gezogen war, nämlich der Rheinpfalz bei Caub, wünschten Sr. Königl. Hoheit, noch vor Einbruch der Nacht auch diese Sehenwürdigkeit dieser Gegend in Augenschein zu nehmen. Ein von der Stadt einfach gezieres Schiff brachte Sie schnell zu diesem seltenen Schloß, wo die Bewohner des Herzogl. Nassauischen Städtchens Caub Höchstselben gleichfalls einen feierlichen Empfang bereitet hatten; und schon war die Nacht eingebrochen, als der Höchstverehrte Reisende unter dem Jubel des Volks wieder in den Mauern von Bacharach anlangte, wo die wothhabenden Bürger, so wie die Königl. Diener, Abends ihre Wohnungen erleuchtet hatten.

Brüssel, vom 27. Juli.

Die Frau von Lavlette, die durch ihren Heldennuth ihren Gatten vom Schaffot gerettet hat, befindet sich seit einigen Tagen in Brüssel.

Paris, vom 25. Juli.

In dem Journal des Maitres wird über den Mord-Anschlag, der im Jahre 1796 gegen unsern jetzigen König in Dillingen in Schwaben versucht worden, folgen des angeführt: „Das Unglück kann große Seelen treffen; allein es erschüttert nicht ihre Tugend; es zeigt, daß es

moralsche Kräfte giebt, die allen Schlägen des Schicksals trocken. Diese Wahrheit leuchtet aus jedem Blatt unsrer Geschichte hervor. Man sehe Franz I. in den Banden; Heinrich IV. verbannt in seine eigenen Staaten; Ludwig XIV. am Ende seines Lebens von ganz Europa bedroht, und Ludwig XVI., der auf dem Schaffot starb, und der bis zu diesem letzten Augenblick die Heiterkeit eines rechtschaffenen Mannes, die Majestät eines Königs und die Resignation eines Heiligen behielt. Man sehe den Fürsten, den Gott unsern Vätern wieder verliehen hat. Als Flüchtling in einem fremden Lande war er nicht weniger groß, als jetzt auf einem der ersten Throne der Welt.

Seine Größe besteht mehr in seinem Character als in seinem Range. Das Verbrechen, welches die Zugend scheut, selbst dann, wenn sie im Mittelgeschick ist, verfolgte ihn bis in sein Exil. Ein Bödewicht, dessen Name, Familie und Vaterland unbekannt geblieben sind, wollte unsern jetzigen König am 10ten Juli 1796, um 10 Uhr des Abends, zu Dillingen ermorden. Nachdem der König den ganzen Tag gearbeitet hatte, stand er an einem Fenster. Neben ihm waren die Herzöge von Grammont und von Fleuro. Es erfolgte ein Flintenschuß. Die Kugel traf den Monarchen oben am Kopf. In einem Augenblick war er ganz vom Blut überlaufen. Die Herzöge von Fleuro und von Grammont waren vor Schrecken außer sich. Beruhigen sie sich, meine Freunde, sagte der König; ein Schuß an den Kopf, durch den man nicht umfällt, ist nichts. Der Graf d'Araraj war auf das Geräusch herbeigeeilt. Man erkannte bald, daß die Wunde leicht sey; allein Schrecken und Bestürzung herrschte noch um den König. Er allein war ruhig. Voll von Danken an die Gefahr, der der König ausgelegt gewesen, rief der Graf d'Araraj aus: „Ach! wenn die Kugel eine Linie niedriger getroffen hätte! — Nun wohlban, versetzte ruhig der Monarch, der König von Frankreich würde dann Karl X. heißen. Diese Antwort bedarf keines Commentars, und man muß sich nicht wundern, daß ein Prinz, der so standhaft im Unglück war, jetzt eine so tiefe Weisheit im Glück zeigt.

Am 21ten dieses fiel in hiesiger Gegend ein Duell zwischen zwei Staats-Offizieren vor, wodurch eine respectable Familie in tiefe Trauer versetzt ward. Der Marschal de Camp, Graf von . . . , Lieutenant in der Garde du Corps, ist um halb 9 Uhr des Abends von dem Obersten . . . in einem Duell getödtet worden. Die beiden Duellanten hatten 3 Secundanten bei sich, einen Marschal de Camp und zwei Obersten. Nachdem sie das Gehält von Foylogne durchstreift hatten, um einen passenden Ort zum Schlagen zu suchen, fanden sie Mittel, sich dem neugierigen Haufen, der ihnen seit einer halben Stunde gefolgt war, zu entziehen, und bestimmten ihren Kampfplatz hinter den sogenannten Russischen Bergen. Hier wechselten sie 4 Pistolenküsse; da aber keiner verwundet ward, so zogen sie erbittert den Degen, und Herr von . . . erhielt einen Stich, woran er auf der Stelle starb. Der Marschal de Camp, der getödtet worden, ist der Graf Maurice.

Paris, vom 25. Juli.

Der Herzog von Wellington ist gestern von hier abgereiset. Er begiebt sich nach seinem Hauptquartier Cambridge, woselbst er eine Einladung von Sr. Maj. dem Könige von Preußen erhalten wird, den Manöver des Preussischen Armeekorps im kommenden Monat beizuwohnen. Der bekannte General Lieutenant Dabovnot (der unter Dumouriez diente) ist zu Orly bei Paris mit Lode abge-

gangen. (Ob Dumouriez noch immer leben mag, und wo? In England?)

Paris, vom 26. Juli.

General Lasch ist am 2ten dieses, des Morgens um 4 Uhr, gleich nach seiner Ankunft, auf der Insel Majorca erschossen worden.

Aus Italien, vom 17. Juli.

Die Prinzessin von Wales soll mit einem Türkisch gekleideten Hofstaat, in der Gegend von Rom auf ihrer Villa leben, und neulich in Livori einen ihrer Türken, der ihr Mißfallen erregt hatte, in einer Aufwallung eigenhändig erschossen haben.

Aus Italien, vom 20. Juli.

Der Enal. Oberst Bossat bat in der Mitte May's den Oberbefehl in der Festung Varga übernommen, die bis dahin nicht an die Porte abgetreten war.

London, vom 29. Juli.

Von Portsmouth geht nächsten eine beträchtliche Anzahl Offiziers und junger Leute zu der Insurgenten Armee nach Süd-America ab. Ein Agent der sogenannten Republik Venezuela hat sie zu London engagirt. Diejenigen, die als Offiziers in der Britischen Armee gedient haben, werden einen Grad höher in der Independenten Armee angestellt. Bei ihrer Ankunft zu Venezuela sollen einem jeden 200 Dollars ausbezahlt werden. Ein Schiff mit solchen militairischen Abendtheuern ist bereits absegelt. Zu Portsmouth lag auch die Brigade the two Friends mit 10000 Flinten, eben so vielen Scheibn 2c. nach Süd-America segefertig.

Das Packetboot Walsingham, welches von Rio Janeiro am 2ten und von Bahia am 2ten Juni absegelt, bringt die Nachricht der vollkommensten Wiederherstellung der Ordnung in Pernambuco, und es ist deswegen hier beordert worden, daß das Packetboot Lady Hobart, welches am Sonnabend von Falmouth nach Brasilien absegelt, in Pernambuco vorprechen soll. Man hatte zu Pernambuco die Herstellung der Ordnung durch Illuminationen und andere Freudenbezeugungen gefeiert. In dem Reglerungs-Palast, den Martinez bewohnt hatte, waren bei dem Eindringen der erbitterten Matrosen alle Anwesende niedergemacht worden.

Das Schiff Lion, welches Bahia am 2ten Juni verließ und zu Liverpool eingelaufen ist, bringt die Nachricht, daß Martinez, nachdem er verwundet worden, in den Wäldern gefangen sey.

Nachrichten aus Ostindien zufolge, rücket man von Seiten der Compagnie eine große Armee aus, um auf einen Krieg gegen den Nabratten-Chef Scindiah vorzubereiten zu seyn. Es heißt, daß die Haupt-Festung der Nabratten, Hattros, belagert werden solle, und man erwartet mit der nächsten Gelegenheit von Ostindien sehr wichtige Nachrichten. Die Armee, welche der General Gouverneur, Lord Moira, hatte austrücken lassen, war eine der suchbarsten, die bisher in Ostindien gesehen worden. Sie hatte besonders viele schwere Artillerie, auch ein Corps von Conarabischen Kalenwerfern. Dem Nabratten-Chef Scindiah wird es unter andern zur Last gelegt, daß er den bewaffneten Räubern zu Pferde, den sogenannten Pindaries, den freien Durchzug durch sein Gebiet erlaubt habe.

Der Russische Gesandte zu Rio Janeiro soll sich vom dortigen Hofe wegen einer gegen ihn erfolgten Verlesung der Etiquette zurückgezogen haben.

Stockholm, vom 18. Juli.

Das hiesige Königl. Hofgericht hat den Traktant Lind-

Sohn, wegen seiner am 13ten März gemachten unerwarteten Anzeige, zur Abtödtung und zu andern Gefängniß bei Wasser und Brod, welches nach Schwedischen Gesetzen der Todesstrafe gleich geachtet wird, und den Oberst-Lieutenant, Baron Klinkowström, wegen unterlassener Vorsicht, zu einer Geldbuße von 30 Rthln., nebst Ehrenerklärung, verurtheilt. Es hängt von dem König ab, im höchsten Grade zu bestimmen, ob es hierbei sein Bewenden haben soll.

Glückstadt, vom 23. Juli.

Am Montage Morgen halb 5 Uhr versuchten die in dem hiesigen Zuchthaus befindlichen schwersten Verbrecher einen Aufstand, und durch Ueberwältigung und Misshandlungen der Wächter gelang es 9 derselben, sich in Freiheit zu setzen. Allein durch die schnell herbeigeeilte Wache, von mehreren hiesigen Einwohnern rühmlich unterstützt, wurden alle Entflohenen, obgleich sie sich schon in mehrere Straßen vertheilt hatten, wieder verhaftet, wobei ein Mann vom Militär und zwei der Verbrecher durch Schüsse und Wunden tödtlich verwundet worden sind. Die Schuldigen sitzen jetzt in absonderlichen Gefängnissen und erwarten die Strafe ihrer Vergehungen.

Hamburg, vom 21. Juli.

In Folge der von Sr. Kaiserlichen Majestät an den hiesigen Senat ergangenen ehrenvollen Einladung der in den Annalen der Weltgeschichte so dankwürdigen und in seinem erhabenen Amte so wohlthätigen heiligen Allianz beigetreten, ist dieser Schritt von dem Senat in einer Accessions-Urkunde feierlichst vollzogen worden.

Hamburg, vom 4. August.

Auch in Hamburg ward gestern das Fest der Geburt Sr. Majestät, des Königs von Preußen, auf das rührendste gefeiert. Sr. Excellenz, der hier residierende Königl. Preuss. außerordentliche Herr Gesandte und bevollmächtigte Minister, Herr Graf Grote, Grand-Maitre de la Garderobe, Großkreuz und Ritter mehrerer Orden, dessen Wohlthätigkeit unsre Armen schon so oft und noch vor Kurzem zu verehren die Gelegenheit erblitten, hatten an diesem Tage 48 Arme, unter welchen die Hälfte aus gebornen Preußen bestand, zu einem Tische sich vereinigen lassen, bei welchem sie mit Speise und Trank auf das schönste und reichlichste bewirthet wurden.

Ein herzerhebender Anblick war es, diese, zu der Zahl der Dürftigen gehörenden Personen, eines Genusses theilhaftig werden zu sehen, dessen sie vielleicht während ihres ganzen Lebens sich zu erfreuen noch nicht vermocht hatten. In Wort und Empfindung sprach sich ihr inniger Dank aus, dem die heiligsten Segenswünsche für die fernern Lebensstage des gefeierten Monarchen und Allerhöchstdeselben verehrten Herrn Gesandten in unserer Mitte sich anschlossen. Die Vorsehung erhalte Sie noch lange!

St. Petersburg, vom 18. Juli.

Am 27ten Juli, als dem Tage der Vermählung Ihrer Kaiserlichen Hohheiten des Großfürsten Nicolai Pawlowitsch und der Großfürstin Alexandra Feodorowna, sind Ihre Kaiserl. Hohheiten die Prinzessinnen Alexandra und Friederike von Preußen in die Zahl der Damen des Großkreuzes vom Ritterorden der heiligen Catharina aufgenommen worden. Zu Fräulein bei dem Hofstate Ihrer Kaiserl. Hohheit, der Frau Großfürstin Alexandra Feodorowna, sind allergnädigst ernannt: die Gräfin Cath. Schuwalow und das Fräulein Barwara Ushakow. Der wirkliche Staatsrath und Kammerjunfer Natsischkin ist zum Hofmeister und

der General-Major Ushakow zum Statthalter bei dem Hofstate Sr. Kaiserl. Hohheit des Großfürsten Nicolai Pawlowitsch, ernannt worden.

## Vermischte Nachrichten.

Zu Lissabon sind in Folge der letzten Verschwörung auch verschiedene Geistliche verhaftet worden.

Beim Ausbruch des Revolutionskrieges hatten die Nord-Amerikaner gar kein bewaffnetes Schiff. Das erste verschaffte ihnen der See-Capitain O'Brien, der mit Landsoldaten nach der Schlocht bei Lexington, 1774, einem engl. Schooner überumpelte, und mit diesem einen Kurten nahm. Auf Washingtons Empfehlung erbittet er dann ein Patent, mit beiden Vötern zu kreuzen, und ward so der Stifter der Kriegs-See-macht Nord-Amerikas. Die erste nordamerikanische Eskadre lief, 5 Schiffe stark, 1776 aus dem Delaware aus. Der bekannte Schotte, Paul Jones, befand sich am Bord derselben.

Berlin, vom 7ten August.

(Morgens 10 Uhr.

Zufolge eines Schreibens aus Bamberg vom Obrist-Lieutenant von Witzleben, vom 4ten August, an Se. Excellenz den Feldmarschall Grafen von Kalkreuth ist nachstehende Nachricht in Betreff Sr. Majestät des Königs hier eingegangen.

Die Reise Sr. Majestät des Königs ist durch ein unangenehmes Ereigniß unterbrochen worden. Ew. Excellenz wollen aus der Anlage geneigt die nähern Umstände desselben, und zugleich eesehen, daß alle dadurch veranlaßte Besorgnisse für die Gesundheit Sr. Majestät bereits glücklich beseitigt sind. Sr. Majestät befinden sich so wohl, daß Sie die Reise noch heute wieder fortsetzen werden.

Bamberg, den 1ten August 1817.

Se. Majestät der Königin sind auf der Reise von Eger nach Mainz, zwischen Ebersheim und Weissenstadt, in der Nacht vom 2ten zum 3ten August, zwischen 1 und 2 Uhr, von einem neben der Chaussee laufenden, etwaigen Fuß hohen Abhange hinabgeworfen worden. Die Pferde waren vor einem Wachtfeuer schon geworden.

Se. Majestät haben durch einen Splitter von dem zerbrochenen Obergestell des Wagens eine Quetschung und Wunde am Kopf erhalten, und zwar am äußern Augwinkel des linken Auges, nahe über den Augenbraunen-Rand. Die Wunde blutete einige Zeit mächtig fort, war aber nur oberflächlich. Se. Majestät sind nach dem Fall bei völligen Bewußtseyn und nicht erschrocken gewesen. Außerdem ist das Gelenk der linken Hand, und die rechte Seite der Brust nahe am Unterleibe gequetscht. Auf der Reise selbst und auf allen Stationen habe ich Umschläge und Einreibungen, und hier, wo wir um 2 Uhr Nachmittags eintrafen, einen Aderlaß angeordnet, dabei ein ruhiges Verhalten beobachtet lassen, und kühlende Arzenei und Getränke gereicht. Se. Majestät haben hierauf sowohl zu Mittag als zu Abend, mit Appetit, doch mächtig geessen; die Nacht gut und ohne alle Beschwerden geschlafen. Heute den 4ten sind Se. Majestät ohne Fieber und ohne Kopfschmerz; auch ist keine Geschwulst vorhanden. Die Wunde hat ein gutes Ansehen, und das Augenlid ist nur etwas mit Blut unterlaufen. Se. Majestät sind um 9 Uhr Morgens aufgestanden, und 6 Stunden sich, bis auf einen leichten Schmerz in den Gliedern, wohl.

Wiebel.

## A n z e i g e.

Ein Jüngling, der eine moralisch gute Erziehung erhalten, und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet ist, kann gleich, oder auch zu Michaeli in meiner Privat-Verhandlung als Lehrling eintreten.

J. S. Lebrecht.

## P u b l i c a n d u m.

Das zum Domänenamte Werchen gehörige Vorwerk Benz soll zu Trinitatis 1818 veräußert werden. Es liegt 1 Meile von Demmin,  $\frac{1}{2}$  bis 2 Meilen von den Mecklenburgischen Städten Malchin und Stavenhagen. Der Flächen-Inhalt des Vorwerks, welches sich außer Gemeinheit befindet, unstreitige Grenzen hat, und gegenwärtig in 3 Binnern, und 6 Außenschlägen bewirtschaftet wird, beträgt ungefähr

1) an Acker	721 M.	Morgen	65	Muthen
2) „ Wurthen	32 „	„	31 „	„
3) „ Wiesen	31 „	„	15 „	„
4) „ Koppeln	4 „	„	40 „	„
5) „ Gärten	3 „	„	83 „	„

überhaupt 792 M. Morgen 54 Muthen.

Der Acker ist ein guter Roggenboden. Jeder Binnenschlag enthält etwa 170 und jeder Außenschlag etwa 70 Scheffel Winterausfaat. Der bisher gehaltene Viehstand hat in

25 Kühen,	40 Haupt Jungvieh,	20 Ochsen,
12 Pferden	und 300 Schaafe	
bestanden. An Kömäl. Inocentarium sind vorhanden		
229 Scheffel	11 Megen	Roggen,
131 „	5 „	Gerste,
165 „	14 „	Hafet.

Der Netto-Ertrag ist nach Abzug der bisherigen Abgaben und Kosten, der Gebäude-Unterhaltungskosten, der Deputat-Brennholz-Veräußerung und der zur Unterhaltung der Kirche und Pfarrgebäude zu Schreichtenberg arbitrirt 20 Rthlr., inclusive der Jagdnutzung, auf 722 Rthlr. 10 Gr. 9 Pf. festgesetzt worden. Hiernach beträgt das geringste Kaufgeld 18889 Rthlr. 14 Gr 3 Pf. Der Canon (im Fall der Vererbachtung) 718 Rthlr. 23 Gr. 4 Pf. und das geringste Erbschaftsgeld 1912 Rthlr. 12 Gr. Die nähern Bedingungen, die Beschreibung der Gebäude und der Veräußerungsplan, können auf dem Amte Werchen sowohl als in der Registratur der zweiten Abtheilung der unterzeichneten Kömäl. Regierung zu jeder Zeit eingesehen werden. Zur Veräußerung ist ein Termin auf den 22sten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, angesetzt worden, welcher vom Regierungsrathe Verbe auf dem Amte Werchen abgehalten werden wird. Stettin den 28. May 1817.

Königl. Regierung zu Stettin.  
II. Abtheilung.

## P u b l i c a n d u m.

Es sollen mehrere Pändereyen der Feldmarken Sabes, Brilund und Groß-Schönfeld, welche in dem schönsten und fruchtbarsten Theil Pommerns im Weisacker, 2 Meilen von Stargard, und 1 Meile von Wrisis liegen, in einzelnen völlig separirten Stellen von verschiedener Größe, und zwar in 12 Stellen zu 2 M. Morgen und 24 Stellen von 60 bis 200 M. Morgen, die verhältnismäßig Bruchenthalten, zum Aufbau öffentlich auf Erbpacht oder zum Kauf ausgesetzt werden. Der Bietungstermin ist auf

den 21sten August d. J. zu Sabes in der Wohnung des Herrn Gutsherrn Lindemann angesetzt, und werden Bietungslustige eingeladen, sich gedachten Tages, Vormittags um 9 Uhr, dort einzufinden. Die Bedingungen können vorher auf der hiesigen Registratur, auf dem Amte Wrisis und bey dem Herrn Lindemann eingesehen werden. Stettin den 28sten July 1817.

Königl. Regierung zu Stettin. II. Abtheilung.

## P u b l i c a n d u m

wegen Verpachtung der Feldjagden auf den Feldmarken Zabelsdorf und Buchholz, Amtes Stettin.

Es ist zur anderweitigen Verpachtung der Kleinen Jagdnutzung auf genannten Feldmarken von Trinitatis d. J. ab auf 6 nacheinander folgende Jahre an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der Kündigung und unter andern schriftlichen Bedingungen, zu Licitationstermin auf den 19ten August d. J. in der Registratur der 2ten Abtheilung der Königl. Regierung, Vormittags um 11 Uhr, angesetzt worden; welches dem Publico hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 3ten August 1817.

Königl. Regierung zu Stettin. II. Abtheilung.

## A u f f o r d e r u n g.

Die Erben des Landwäldrath von Gottberg auf Starck haben dahin angetragen, die gerichtlich unterm 16ten December 1793 von dem Johann Jacob Dehlfass von Wobeser und seiner Ehegattin, Elisabeth Henricke Veronica Hedewig geborne von Kammel, auf den von Gottberg auf Starck, als Vormund der Elisabeth Jacobine von Gottberg, ausgetheilt und veröhren legangene Obligation über 800 Rthlr., zu  $\frac{1}{2}$  Procent zinabar, auf die, auf Codren Rubr. III No. 3 und 20, und in Rubr. III. No. 9 eingetragenen Ehegatter der 1. von Wobeser geböhrnen von Kammel von 7650 Rthlr. und 50 Rthlr. jährlicher Hausmietze im Land- und Hypothekencbuche subscrivirt, zu amortisiren. Diefem Gesuche zufolge, werden alle diejenigen, welche aus der bezeichneten Obligation als Erben, Eigentümer, Eessionaren, Pfands oder sonstige Brief-Inhaber, irgend einen rechtlichen Anspruch zu haben glauben, aufgefordert, in dem auf den 13ten September e. angeetzten Termin vor dem Deputirten, dem Ober-Landesgerichtsrath Wendland des Vormittags um 9 Uhr, in dem hiesigen Ober-Landesgerichtshaus, entweder in Person oder durch zulässige, mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Mandatarien, wozu ihnen die Justiz-Commissionräthe Braunschweig und Stricker, der Hofiscal Helmig und die Justiz-Commissionarien Hertsch, Dieg, Dehmar, Hildebrand und Leopold vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre aus der gedachten Obligation herrührende Ansprüche jeder Art anzuzeigen, und deren Richtigkeit nachzuweisen, die zur Bearäunung derselben dienenden Urkunden, Nachrichten und sonstigen Beweismittel, besonders aber die sich etwa in ihren Händen befindende Obligation vom 16ten December 1793 selbst mit zur Stelle zu bringen und demnach weitere rechtliche Verfügung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren aus der gedachten Obligation entspringenden Ansprüchen werden präcladirt und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden und daß das Document mortificirt und

ble Post im Hypothekenbuche gelischt werden wird.  
Eöslin den 22ten May 1817.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht von Pommern.

### Ediktal-Citation.

Des Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten Kurfürsten und Herrn, Herrn George Prinz Regent, im Namen und von wegen Sr. Königlichen Majestät Georg des Dritten, Königs des vereinigten Reichs Großbritannien und Island, auch Königs von Hannover, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg 2c. Unfers Allergnädigsten Königs und Herrn; Wir Sr. Königlichen Majestät zu Allerhöchstders hiesigen Justiz-Canzley verordnete Canzley-Director und Räte fügen hienzu zu wissen. Nachdem die in dem Allfürstlichen Prioritäts-Erkenntnisse sub No. 129 collocirte Forderung des Andreas Eckhard von 2667 Rthlr. an die sich gehörig zu legitimirenden Interessenten gegen Vorzeigung eines von der hiesigen Königlichen Justiz-Canzley zu ertheilenden Attestats ausgezahlt werden kann, zu dieser Forderung sich im Jahre 1719 folgende Personen legitimirt haben:

- 1) die älteste Tochter des meynland Amtmanns Rimpau, Namens Hedwig, mit dem Schwedischen Major Huberinus verheyrathet,
- 2) Dorothee Elisabeth, verwittwete Dannenberg,
- 3) Christine Helene, oder Anne Sophie, verehelichte Kriegescancellistin Lessier,
- 4) die Lieutenantin Catharine Elisabeth Holsten,
- 5) Ottilia, verehelichte Mengs zu Coppenbrügge, und
- 6) Agnese, Ehefrau des Schulmeisters Eurs zu Engelsen im Amte Seefen,

und es dem Sachverhältnisse angemessen befunden worden, da aus den Registrations-Akten sich ergeben, daß nicht allein der wehl. Amtmann Rimpau außer der an den Major Huberinus verheyrathet gewesenen Tochter deren Descendenten, Kaufmann Jacob Hermann Lantz zu Charlestown et Cons., sich zu jener Forderung neuerlich allhier gemeldet und legitimirt haben, mehrere Kinder gehabt, sondern, daß auch die mit Hermann Lantz verheyrathete Tochter des Majors Huberinus dessen einziges Kind nicht gewesen, die unterm 7ten November 1815 erlassene Edictalladung aber bisher an den Orten nicht bekannt gemacht worden, an welchen, wie die in den Akten enthaltenen Spuren ergeben, die obermähnten Interessenten ihren Wohnsitz gehabt haben, gegenwärtige anderweite Edictales zu erlassen; als werden alle und jede, welche an obgedachter Forderung ex quocunque capite vel causa einen rechtmäßigen Anspruch und die darüber sprechenden Documente in Händen haben sollten, kraft dieses peremtorie vorgeladen, den Dienstag nach dem 16ten Trinitatis, ist der 23te September dieses Jahres Morgens um 11 Uhr, auf hiesiger Königl. Justiz-Canzley zu erscheinen, die Legitimation zu der vorermähnten Forderung rechtlicher Gebühr nach, beizubringen, ihre daran habende Ansprüche gehörig zu prästiren und klar zu machen, weniger nicht, die sich darauf beziehenden Documente zu produciren, und zwar unter der Beroarnung, daß alle diejenigen, welche in dem bestimmten Termine entweder in Person, oder durch gestuam inquirirte und beoollmächtigte Anwälde nicht erscheinen werden, mit ihren Ansprüchen präcludire und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle. Unkundlich des hierunter gelegten Königlichen

Canzley-Justiegess und gewöhnlichen Unterschrift. Georden Hannover den 18ten Juny 1817.

(L. S.)

A. S. v. Hinüber.

J. C. Gasse.

### Bekanntmachung

folgender, von dem Stolpschen Departement ausgefertigten Pfandbriefe und Zinscheine, als:

- 1) Die Pfandbriefe und Zinscheine
- |  |    |    |
|--|----|----|
| Dünnow, Schlaweschen Kreises No. 44 über 75 Rthlr. |    |    |
| Bietröße, Lauenburgschen Kreises                   | 40 | 25 |
| Choglow, dito                                      | 48 | 50 |
| Rosaors, dito                                      | 40 | 25 |
| Sterbenin, dito                                    | 42 | 25 |
| Zipkow, Stolpschen Kreises                         | 46 | 50 |
| Dammun, dito                                       | 27 | 25 |
| Veest Th), Schlaweschen Kreises                    | 61 | 25 |
| Schwefkow, Stolpschen Kreises                      | 8  | 50 |
| Prebadow, dito                                     | 9  | 50 |
| Barwin, Rummelsburgsch. Kr.                        | 22 | 25 |
| Warbelin, Stolpschen Kreises                       | 20 | 50 |
- 2) die Pfandbriefe
- |                               |    |     |
|-------------------------------|----|-----|
| Choglow, Lauenburgschen Kr.   | 19 | 50  |
| Dargorße, Stolpschen Kreises  | 12 | 50  |
| Seehoff, Schlaweschen Kreises | 11 | 50  |
| Rein-Ruhnow, dito             | 18 | 100 |
| Schmeleak, Lauenburgsch. Kr.  | 26 | 50  |
| Neuhoff, Charlottenhoff dito  | 8  | 200 |

sind durch das rechtskräftig gewordene Urtheil des Königl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Eöslin vom 19ten May d. J. amortisirt, und alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde als Eigenthümer, Cessionarien, Ansprüche daran zu haben vermeinen, präcludiret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget, auch auf Löschung derselben im Hypothekenbuche erkannt worden. Dieses wird hierdurch bekannt gemacht, mit dem Befügen, daß nunmehr mit Ausfertigung neuer Pfandbriefe und Zinscheine an die Stelle der amortisirten verfahren werden wird. Stolpe den 30sten July 1817.

Königl. Preuss. Pommersche Landwirtsch. Departements-Direction.

v. Bonin.

### W i d e r r u f.

Der zum Verkauf der Gebäude des Bauerhofes des Bauern-Kreuz in Scholzin auf den 6ten September d. J. angesetzte Termin ist aufgehoben worden. Statt den 4. August 1817. Königl. Preuss. Marienstädtische.

Eine große Branntweinsblase, unbeschädigt und wenig gebraucht, von circa 800 Quart, nebst Schlangendröhre mit Köhlsäure 2c., ist billig zu verkaufen, und kann selbige bey dem Gärtner Herrn Jäger zu Steynitz in Augenschein genommen werden.

## Grundstücke zu verkaufen.

Von dem im Goldnichschen Kreise der Neumark, zwischen Goldin und Neudamm an der Landstraße gelegenen freyen Ritterguth Kuckhau, soll der sämmtliche Acker nebst d n dazu gehörigen Wiesen in Kaveln von 5, 10, 20 bis 60 Morgen, wie auch die sämlichen Wöden, und Wirtshausgebäude, die Schmiede nebst Wohnhaus, der Krug nebst Stallung, unter den vortheilhaftesten Bedingungen verkauft werden. Hierzu hat untereichteter Besizer einen Mietungstermin auf den zofen August d. J. in dem herrschaftlichen Wohnhause daselbst angesetzt, und ladet zahlungsfähige Kaufstücker ein, sich in diesem Termin einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und bey der Annahme dieses bey den Zuschlag und die Abschließung des Kauf-Contractis in geräthigen. Wobey ihnen noch zur Nachricht diene, daß die Zahlung des Einkaufsgeldes baar in Courant oder in Staatspapieren nach den Cours am Tage des Zuschlages, und zwar das eine Drittel bey der Licitation, das andere Drittel zu Johanni 1818, das letzte zu Weihnachten 1818 geleistet werden muß, und daß die übrigen und näheren Bedingungen sowohl auf dem Guthe bey dem Herrn Kräfmeier, bey dem Aelterlingsrath Herrn von Wangelin in Bärwalde, bey dem Herrn Commissionsrat Platow auf der Bernowischen Hütte, als auch in Döbitz bey mir eingesehen werden können. Döbitz den 16ten Jull 1817.

von Tresckow.

Da diese Anzeige insbesondere nur für die letzte Classe des Publikums bestimmt ist, diese aber am wenigsten dergleichen Anzeigen lesen, so werden die hochgeehrten Leser derselben ergebenst gebeten, diese Anzeige, da wo sie Gelegenhejt dazu haben, es dem interessirenden Publikum gefälligst mitzutheilen.

von Tresckow.

## Zu veranctioniren in Stettin.

Auction am Montag den 1sten dieses, Nachmittags 3 Uhr, über eine Partbey kleine, russische gefärbte Salzglichte, in meinem Hause.

Carl Biancone.

Dienstag den 12ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, Auction über eine Partbey Portorico Tabak auf den neuen Packhof.

Den 14ten dieses, Nachmittags um 3 Uhr, werden auf dem Königl. Holzofe am Pladdrin eine Partbey Tischlerbretter, im Wege der Auction, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Wecker.

Den 14ten dieses und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Röddevierge No. 323 Sopha, Stühle, mehrere Scherenspitze, Commoden, Spinde, Bettstellen, verschiedene Fenkerbüden mit Glasfenstern, eine Partbey Weinheber, weiße und graue Leinwand, Faoncer, 1 Seidenabr, dieses Haus- und Küchengeräth, Betten und Leinenseng, gegen baare Zahlung verkauft werden. Stettin den 10ten August 1817.

Wecker.

Auction über eichene und fichteue Klanken und Bretter, fichteue kurze Balken und Schoalen, am 16ten August, Nachmittags 2 Uhr, auf dem am Pladdrin gelegenen Wismannschen Holzofe.

## Zu verkaufen in Stettin.

Den billigen Verkauf eines Langenbadschen Fortedlans welcher die blasse Zeitung Expedition gefälligst nach.

Aechte Zirkantanten sind bey mir in ganzen und halben Stücken sehr billig zu haben.

J. D. Schimmelmann.

Frischer gepresster russi. Caviar von besonderer Güte ist in Partheyen von 10 Pf. zu 12 Gr., in einzelne Pfunde zu 14 Gr. Cour. zu haben, bey

seel. G. Kruse Wittwe.

Reines Brod. Dehl bey Centner und Pfundmehl, wie auch in Gläser, imgleichen neuen hell. Süßmilchkäse und recht scharfen Weinessig, welcher sich vorzüglich zum Einmachen eignet, sehr billig bey

S. Blume  
am Kohlmarkt.

Geschlittene und geklützte Floßplatten sind zu billigen Preisen auf dem Wismannschen Holzofe am Pladdrin zu haben.

Eine noch fast neue Drey-Scheffel Brantweinsblase mit Zubehör, ist ganz billig zu verkaufen, und das Nähere bey dem Kaufmann Schröder, Graepenstraße No. 166, zu erfragen. Stettin den 2. August 1817.

## Häuserverkauf.

Die Erben des Schulraths Selle haben zum freywilligen Verkauf ihres in der Kuhstraße sub No. 279 gelegenen Vorderhauses, und des an der holländischen Windmühle sub No. 492 gelegenen Hinterhauses, nebst der dazu gehörigen ganzen Hauswiese, einen Termin auf den 28ten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen, in der zweiten Etage des in der Breitenstraße sub No. 348 belegenen Hause der Kaufmanns Wittwe Schmidt, angesetzt. Liebhabere werden ersucht, in diesem Termin zu erscheinen, da denn, nach erfolgter Genehmigung der Seltschen Erben, der Meistbietende den Zuschlag in geräthigen dar. Stettin den 15. Jull 1817. Jürerbock, Justiz-Commissarius.

Ich bin willens, eines von meinen beiden in der großen Wollweberstraße unter No. 569 und 570 gelegenen Wohnhäuser zu verkaufen, eckeres, wobei ein Hinterhaus besteht, besteht in 8 Stuben und Stallung, letzteres in 6 Stuben und Wohnkeller, und können Kaufstücker es ieder Zeit in Augenschein nehmen. Stettin den 9 August 1817. Virtualienhändler Kumm.

## Zu vermietthen in Stettin.

Ich bin beauftragt, die Wohnung in unterm Eck des Hauses No. 565 der großen Wollweberstraße nebst Zubehör, gegen Cession des Mietpachttrags darüber, vom Michaelis 1817 bis Ostern 1818 wiederum abzugeben, und ersuche Meistbietende, sich deshalb bey mir zu melden. Stettin den 1sten August 1817.

Landfunds Calo, No. 112 Petristraße.

Es ist ein Quartier von 4 Stuben, nebst Keller und Holgetak in Michaelis dieses Jahres zu vermietthen; das Nähere sagt gefälligst die Zeitungs Expedition.

Zum grünen Paraplatz No. 497 in der zweiten Etage stehen drei Stuben, Cabinet, Küche, Speise- und Bodenkammer und Keller zum 1sten October zu vermieten.

Zum bevorstehenden Sommermarkte ist eine Stube am Rosmarkt No. 757 zu vermieten.

Eine Stube ist zum 1sten September für einen einzelnen Herrn mit Meubel zu vermieten, an der kleinen Dohmstrassen-Ecke No. 705.

Zum bevorstehenden Markte ist ein Sofa mit Meubel und Bett für zwei Personen in der Mönchenstraße No. 460, nahe am Rosmarkt, so wie auch eine Bude, zu vermieten.

In der Grapengleiserstraße No. 159 ist eine Stube mit Meubel zu vermieten.

Eine Stube mit auch ohne Meubel ist in der Mitte der Stadt zu vermieten; das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Im Hause No. 860 in der Schubstraße ist die 2te Etage zum 1sten October oder auch früher zu vermieten. Auch sind in demselben Hause zum Sommermarkte 1 oder 2 Stuben mit Meubel und Betten zu vermieten.

Schubstraße No. 859 sind zum bevorstehenden Markte zwei Buden zu vermieten. Stettin den 9ten August 1817.

Die mittlere Etage, bestehend aus 5 Stuben, Alkoven, Kammern, Küche, Keller und Holzgelass, ist zu Michaelis d. J. zu vermieten. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

In einem am Henmarkt belegenen Hause, ist an eine Familie ohne Kinder, oder an einen einzelnen Herrn, ein Sofa zum Kommenden Michaelis zu vermieten. Wo? sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Im Hause No. 184 auf der großen Laßadie ist die zweite Etage zum 1sten November 1817 zu vermieten, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Alkoven, 1 Küche, und kann auf Verlangen auch vereinzelt werden. Lohrs.

### Be kannt mach un gen.

Nummern kann ich meinen hochwährenden Freunden und Gönnern die Anzeige machen, daß ich von dem längst vertriebenen Sinitzsch bereits zwei Transporte erhalten habe. Sinitzsch mache ich auch bekannt, daß ich mit einem großen Assortiment von den schönsten fein geschliffenen Wein- und Biergläsern von allen Dessains und andern brillantirten Stücken, als: Taufwannen, Frucht- und Zuckerförsen, Zuckerschalen; großen und kleinen Calabieren, Butter- und Käseglocken u. s. w., versehen bin. Auch kann ich die Ehre haben, mit diversen achten Berliner porcellanen Tassen von allen Sorten, sowohl ganz weissen, als sehr gemalten, mit Blüsen etc. und stark vergoldeten mit den geschmackvollsten Dessins aufzumarten. Ich verspreche die billigsten Preise und bitte um geneigten Zuspruch. Stettin den 11ten August 1817.

D. Michaur, Frauenstraße No. 926.

Neuen Kirchwelns, die 1. Bout. 20 Gr., guten geräucherren Lachs, Darinas/Kanaper und Portorico in Rollen und einzeln, bey

Vorzüglich schönes Gerstenmehl, billig bey  
Gbrüder Schröder, Rosmarkt No. 762.

Sehr schöne Schwadenröhre, Süßmilchläse, à 1/2 6 Gr. 2/3, Houtig, Schiffs- und Schuhmacherpech, bey  
W. Pfarr, Mönchenstraße No. 596.

Neue Valenz, Provencer, und bittere Mandeln, grüne Lorbeerblätter, Succabl in Bouzeillen, fein Provenceröhl, Baumöhl, Rüdhl und Hanföhl, raffinirt und roh, neue Saïra und Samosrosinen, Corinthen, Capern, frischen gepressten Casjar, trockne Pomeranzen, Pomeranzen; und Citronschalen, Gallus-Alleppo, Schmirn, baumwollenen Tschigarn, fein, mittel und ordin. Schießpulver, Pecco, Kugel-, Hasjan- und Congo-Ebber, ächten Jamaica-Rumm, Portorico in Rollen und geschmittenen, feine Chocolade, so wie alle Sorten feinstes Zeichen; Vellu, Post, Kö-nigs-, Concept-, grau und weiß Maculaturpapier, bey  
Parteyen und einzeln, bey  
Carl Goldhagen.

Bisther Casjar von vorzüglicher Güte, bey  
J. G. Lischke, Frauenstraße No. 918.

Feines Straßander Gersten-Mehl, sowie auch schweren rügenischen Hafer und Gerste zu billigen Preisen, bey  
Gustav Grönlund,  
Frauenstraße No. 912.

Feine Havana-Haarren, das Duzend zu vier Groschen Courant, deraleschen mit Spitzen von Federposen zu zehn Groschen Münzt, bey  
Oldenburg.

Eichene Grenzstäbe zum Anspähen der Wiesen, sind im Sommerischen Hause auf der Laßadie, das Stück für 8 Gr. Cour. zu haben.

2000 Rthlr. werden sogleich gegen genügende Sicherheit verlangt; von wem? sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Neue Apfelsinen, bey  
L. Hain & Comp.,  
No. 136 Heumarkt.

Samuel Elsner & Comp. aus Berlin, Baumwollen-Waaren-Fabrikanten, werden in dem bevorstehenden Markte in ihrer Bude auf den Rosmarkt, dem Hause des Com-merzienrath Schulz gegenüber, aufstehen.

Der Kaufmann Löser Wolf aus Königsberg in d. N. wird zum ersten Mal diesen Sommermarkte beziehen und empfiehlt sich mit einem wohlfortirten Schnitt-waarenlager. Er vertritt billige Preise und steht in der kleinen Wollweberstraße in der dritten Bude von der Ecke.

### Lotter ie An ze i ge.

Aur 2ten Classe 36ster Lotterie, welche den 4ten September gezogen wird, sind die Renovations-Loose, wie auch noch ganze, halbe und viertel Kaufloose, so wie auch zur 1sten kleinen Staats-Lotterie, welche den 12ten dieses Monats in Berlin gezogen wird, noch ganze und halbe Loose bey mir zu haben.

J. C. Kolin, Königl. Lotterie-Einnehmer  
in Stettin.